

ronymus Passmann, begründet (bei der kl. Michaeliskirche no 2); 280 Kinder erhalten in demselben Unterricht. 3) Die Rumbaum'sche, durch Vermächtniss der Witwe des Arztes Caspar Rumbaum 1690 gestiftet (Caffamacherreihe no 23). Zahl der Schüler: 200. 4) Die Winkler'sche: ihr Stifter war der Pastor an der St. Michaeliskirche, Johann Winkler, 1705 (Venusberg no 29). Enthält 80 Schüler. 5) Die Wetken'sche, von Herrmann Wetken 1703 gestiftet, aber erst 1728 errichtet (bei den Hütten no 28). Enthält 100 Schüler. 6) Die Freischule der St. Nicolai-Kirche, durch milde Beiträge mehrerer Bewohner des Kirchspiels 1759 gegründet, Bohnenstrasse no 12. Sie nimmt 80 Knaben aus der Gemeinde auf. 7) Die Dunte'sche Freischule in der Vorstadt St. Georg ist nur Privat-Anstalt, und am Ende des 17ten Jahrhunderts von einer Witwe Dunte gestiftet. Sie besteht aus 60 Freischülern.

**Freischule, Israelitische.** Dieses Institut ist im Jahre 1815 aus einem zu wohlthätigen Zwecken bestimmten Legate des sel. Herrn B. A. Goldschmidt in London gestiftet und wird aus den Zinsen dieses Grund-Capitals durch freiwillige jährliche Beiträge, so wie durch einen jährlichen Zuschuss aus der Gemeinde-Casse erhalten. Sein Hauptzweck ist, wie es in §§ 3 u. 4. des gedruckten Gesetz-Entwurfs ausgesprochen ist, Bildung und Erziehung der armen Jugend zu sittlich-religiösen Menschen, zu nützlichen und brauchbaren Gliedern der Gesellschaft, und frühzeitige Richtung, durch Handwerke und nützliche Gewerbe den Kleinhandel und Trödel zu besitzigen; jedoch ist keine der andern Leistungen einer Bürgerschule von dem Zwecke ausgeschlossen. Das Schulhaus befindet sich Zeughausmarkt no 32, die Zahl der Schüler ist gewöhnlich zwischen 170 und 180, in vier Classen, von denen die letzte 2 Parallel-Classen hat, welche von 8 Lehrern unterrichtet werden. 32 bis 34 Kinder haben in der Schule den Mittagstisch, bestehend in Suppe und Brot, welche von dem israelitischen Armen-Collegium derselben verabreicht werden. Verwaltet wird die Schule von 7 Directoren. Sechs derselben wechseln, indem jedes Jahr einer, nach sechsjähriger Amtsführung, abgeht. Herr Dr. E. Kley ist perpetuirliches Mitglied der Direction. Die Leitung des Unterrichts und der Disciplinarangelegenheiten hat Herr Dr. Réo.

Die israelitische Freischule feierte am 31. October 1841 ihr fünfundwanzig-jähriges Bestehen, bei welcher Gelegenheit eine „Geschichtliche Darstellung der israelitischen Freischule zu Hamburg, mitgetheilt von Dr. Eduard Kley, Oberlehrer und Director. Hamburg. Gedruckt in J. J. Halberstadt's Buchdruckerei. 4.“ erschien.

**Mädchenschule der israelitischen Gemeinde.** Sie besteht seit dem Jahre 1818, und wird lediglich aus dem Fonds der Gemeinde erhalten. Dieselbe ist allen armen Mädchen der deutsch-israelitischen, so wie der portugiesischen Gemeinde geöffnet, sobald solche das sechste Jahr zurückgelegt haben; sie werden daselbst in allen denjenigen Gegenständen unterrichtet, welche in den Bereich der Volksschule gehören, so wie in den nothwendigen Handarbeiten. Die Leitung ist fünf Gemeindegliedern unter Präsidium eines Gemeinde-Vorstehers anvertraut; die Zahl der Schülerinnen unter Präsidium eines Gemeinde-Vorstehers anvertraut; die Zahl der Schülerinnen beträgt gegenwärtig 160 bis 170. Die Ärmsten dieser Kinder erhalten auch den Mittagstisch in der Schule, bestehend aus Suppe und Brot, durch die Vermittelung des Vereins junger israelitischer Armenfreunde. Auch wird eine nicht unbedeutende Anzahl durch den israelitischen Mädchen-Bekleidungs-Verein (m. s. diesen Artikel) gekleidet. Das Schulhaus ist Hütten no 52.

**Schule des hamburgischen Frauen-Vereins von 1813, Catharinen-Kirchhof no 30.** Der Verein, durch dessen Wirksamkeit diese Schule besteht, ward 1813 gestiftet. Weiblicher Patriotismus rief ihn ins Leben. Als der Friede auch in unsere Vaterstadt zurückgekehrt war, wirkte dieser Verein für verschiedene wohlthätige Zwecke fort, arme Kranke wurden gepflegt, ihnen Arznei, Speisen, Kleidung u. dgl. gereicht; ein angemessener Vorschuss an Geld Denen gegeben, die, durch die Zeitumstände zurückgekommen, ein neues Gewerbe anzufangen wünschten. Seit geraumer Zeit hat er seine Thätigkeit ausschliesslich auf eine Mädchenschule beschränkt, welche bis auf den heutigen Tag in höchst gedeihlicher Wirksamkeit fortgesetzt ist. Das Nöthige zu ihrer Unterhaltung liefert ein jährlicher Beitrag der Mitglieder des Vereins, die freiwillige Sammlung derselben und der Ertrag der in der Schule verfertigten Näh- und Strick-Arbeiten. Zu Mitgliedern des Vereins werden solche Frauen und Jungfrauen gewählt, welche Lust und Liebe zur Sache haben, und trenn die übernommenen Pflichten erfüllen wollen, so viel ihre Kräfte es gestatten. Die Zahl derselben besteht aus 5 Vorsteherinnen und 25 Pflegerinnen. Diese Benennung stammt aus der früheren Wirksamkeit des Vereins. Die Vorsteherinnen theilen sich in die Verwaltung, welche in drei Zweige zerfällt:

- 1) In die Casse und Buchführung und Aufnahme der Kinder.
- 2) In das Schulwesen.
- 3) In die Bekleidung.

Die Pflegerinnen kommen den Vorsteherinnen bei der Verwaltung zu Hülfe, und übernehmen theilweise den Unterricht. Eine dazu tüchtige Frau hat die specielle Aufsicht in der Schule. Die Schule besteht aus einer Anzahl von 80 Kindern, Töchtern armer rechtlicher Bürger dieser Stadt, welche von ihrem siebenten Jahre an bis zu ihrer Confirmation unterrichtet und bekleidet werden. Von diesen 80 Kindern geniessen 50 den Unterricht frei, erhalten auf Kosten des Vereins bestimmte gleiche Kleidung, und einen Anzug zur Confirmation; wenn sie sich gut betragen haben, Unterricht im Waschen und Plätten und eine kleine Anstaltung. Von 30 Kindern nimmt der Verein eine Vergütung von 8  $\frac{1}{2}$  quartallter für jedes Kind, wo-

für sie alles genommen. Die werden daher nähren, Stopfen, daten, im Les directe Einflu Kinder durch von grosser W dass die Zögli nommen werd Mädchen, da alle Jahre in worüber die dieser Frauen von nicht ge durch reichl immer mehr; unterrichten t überannmt d einen mässige

**Sonntagschule** schen, schottic der Vorstadt f spiele St. Geo Eilbeck als Z der Stadt seit Ostern 1846 b Glashütte in e vornehmlich s schulen nur e zugelassen, w Religions- u der Jugend, a getrieben find eines verantw aufsehtigten t theilhabenden der einzelnen eine Anzahl belaufen soll. Classen-Abthe eine öffentlich allezeit Jeden wöchentlichen schiebt sonnt der Regel vo Vorgesetzten Hausbesuche die nothwend materiellen B die Angelegen der städtische eine Comité v decken die u 2 theologische versammeln, schulen herv 75 Personen t

**Sonntagschule** sich eine eng einer armen errichten. Na bald so stark, zu verlegen. einem mit die Schule durch stehet der Sel — Die Zahl wird die Schu Der Vorsteher über 600 Bänd Sonntagschul beachtungswel